

„Sony“ bewertet Paare bei der Tanz-WM

Ernst-Dieter Schöneberger ist als Wertungsrichter bei der WM der lateinamerikanischen Tänze in Ostrau dabei

Ernst-Dieter Schöneberger aus St. Wendel wertet am Samstag, 8. Oktober, in Ostrau in der Tschechischen Republik die Weltmeisterschaft in den lateinamerikanischen Tänzen. Für den 60-jährigen Tanzlehrer und Tanzsporttrainer ist es bereits die zweite Weltmeisterschaft.

VON SZ-MITARBEITER
OLIVER MORGUET

St. Wendel/Ostrau. Als einer von neun Unparteiischen entscheidet Ernst-Dieter Schöneberger, in Tanzsportkreisen nur „Sony“ genannt, am 8. Oktober in Ostrau, ganz im Osten der Tschechischen Republik, über die Nachfolge der mehrfachen deutschen Weltmeister Franco Formica/Oksana Nikiforova. Sie waren nach ihrem dritten Titelgewinn in Folge im vergangenen Jahr zurückgetreten. Um die Nachfolge zeichnet sich ein Dreikampf ab: Klaus Kongsdal/Viktoria Franova (Dänemark), Riccardo Cocchi/Joanne Wilkinson (Italien) und Eugene Katsevman/Maria Manusova (USA) rechnen sich Chancen aus, Weltmeister zu werden. „Das wird keine leichte Aufgabe“, sagt Schöneberger. „Auf einen solchen Einsatz kann man sich nicht vorbereiten. Man muss werten, was man sieht. Die Tagesform wird wohl entscheiden“, geht er unbeeinflusst an seine Aufgabe heran. Auch die weitere Zusammensetzung des Wertungsgerichtes lässt keine Schlüsse auf den Ausgang zu: Aus den Ländern der drei Favoriten sind ebenfalls Wertungsrichter dabei. Die fünf weiteren Unparteiischen kommen aus der Tschechischen Republik, aus Russland, Spanien, England und Hongkong.

Immer Deutsche im Finale

„Bei meinen bisherigen Einsätzen bei einer Welt- und vier Europameisterschaften waren immer deutsche Paare im Finale, in diesem Jahr

wird das aber sehr schwer“, schätzt er die Chancen den beiden deutschen Paaren eher gering ein: „Der Rücktritt der Weltmeister Formica/Nikiforova hat in Deutschland eine Riesenlücke gerissen, die die neuen nationalen Meister Jesper Birkehoj/Anna Kravchenko (Karlsruhe) und die Vizemeister Christian Polanc/Petra Kostovikova (Ingolstadt) vermutlich noch nicht schließen können.“ Schöneberger, der Ende Juli durch die internationale Tanzsportorganisation nominiert worden war, fliegt am Freitag, 7. Oktober, nach Ostrau. Am Sonntag, 9. Oktober, wertet der St. Wendeler noch einige Startklassen der Offenen Tschechischen Meisterschaften, bevor er am Montag, 10. Oktober, den Rückflug antritt.

Mit dem Tanzen ist Schöneberger seit seiner frühesten Kindheit eng

„Ich begann gleich bei den Profis, ohne jemals bei den Amateuren gestartet zu sein.“

Ernst-Dieter Schöneberger über seine eigene Tanzkarriere.

verbunden. „Schon meine Großeltern und meine Eltern hatte eine Tanzschule“, erzählt er. Bei Paul Krebs in Nürnberg, in den 50er-Jahren vielfacher deutscher Profimeister, ließ sich „Sony“ Anfang der 60er zum Tanzlehrer ausbilden. Die Familie betrieb ihre Tanzschule zunächst in Zweibrücken und eröffnete 1969 eine zweite in St. Wendel.

1965 startete er mit seiner Schwester Beate seine eigene Tanzsportkarriere: „Ich war damals 21 Jahre alt und begann gleich bei den Profis, ohne jemals bei den Amateuren gestartet zu sein“, erinnert er sich. Bis 1979 waren die Schönebergers aktiv, erreichten bei deutschen Meisterschaften in Standard, Latein und über zehn Tänze das Semifinale und

belegten dort Plätze zwischen sieben und neun. Danach übernahm Ernst-Dieter Schöneberger die Tanzschule in St. Wendel, während die in Zweibrücken von Schwester Beate weitergeführt wurde.

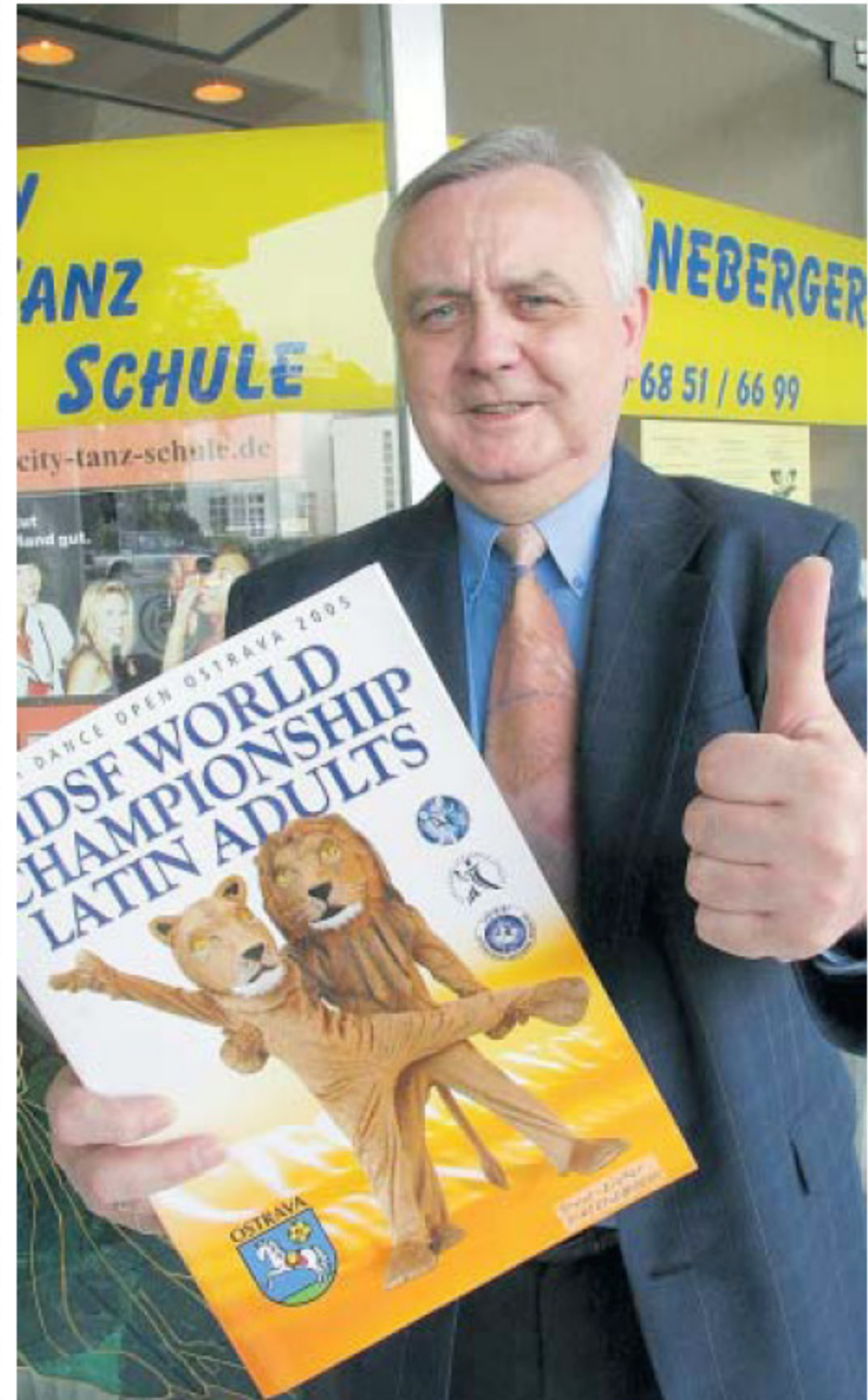
Den Amateuren verbunden

Obwohl er selbst nie als Amateur getanzt hat, fühlte sich Schöneberger den Amateurtanzsportlern stets verbunden. Als erster Profi erwarb er 1965 die Wertungsrichterlizenz des Amateurverbandes. Anfang der 70er-Jahre initiierte er zusammen mit anderen jungen Tanzlehrern und Profiturniertänzern die erste Trainerausbildung. 1977 legte er die erfolgreich die Prüfung als A-Trainer ab. Das ist die höchste Lizenzstufe in Deutschland.

Der gleiche Kreis junger Tanzlehrer und Profitänzer hatte 1974 in Blackpool, dem Mekka des Tanzsports, vergleichbar mit Wimbledon im Tennis, die Idee, eine Trainerorganisation zu gründen. So entstand 1977 die Tanzsporttrainervereinigung (TSTV): Schöneberger wurde als Schriftführer in den Vorstand gewählt. „Wir waren zunächst eine Sparte im Profiverband“, berichtet er. Verbandsinterne Querelen ließen in Schöneberger den Wunsch reifen, die TSTV aus dem Profiverband herauszulösen und im Amateurverband zu installieren. 1988 war es dann so weit: Die TSTV löste sich als Sparte im Profiverband auf und gründete sich im Amateurverband neu.

Im Jahr 1989 wurde Schöneberger an die Spitze der Trainerorganisation gewählt, die heute über 750 Mitglieder zählt. „Alle namhaften deutschen Spitzentrainer sind bei uns organisiert“, berichtet er stolz. Schöneberger führt heute die City-Tanzschule in der Bahnhofstraße in St. Wendel.

◆ **Informationen:** Telefon (0 68 51) 66 99 oder im Internet unter www.city-tanz-schule.de.



Ernst-Dieter Schöneberger präsentiert das WM-Veranstaltungsplakat. Er wird bei der WM als Wertungsrichter eingesetzt. Foto: atb